Fokus auf Hamed Abdalla im Zentrum Paul Klee

Auteur : Anissa Bekkar

Date : 29 April 2024

Das Zentrum Paul Klee widmet sich dem Maler und Zeichner **Hamed Abdalla**, einem Pionier der ägyptischen Moderne.

Als glu?hender Verteidiger seiner Kultur und Muttersprache, entfaltet sich Hamed Abdalla (1917-1985) außerhalb des Akademismus der Kunsthochschulen. Auch wenn er Paul Klee bewundert, bezieht sich dieser Autodidakt und Sohn eines Bauern auf die arabisch-ägyptische Tradition, fängt in seinem Fru?hwerk das nubische Landleben ein. Er geht anschließend zu einer konzeptuellen Überlegung zum Liebespaar u?ber, wie es *Les Amants de Shemm Ennessim* (1953) illustriert. Der Krieg inspiriert ebenfalls den Ku?nstler, der ab den 1950er Jahren in Europa im Exil lebt. Er stu?tzt sich zunächst auf universelle Symbole, wie die Kindsmutter, arbeitet dann zum graphischen Aspekt des Begriffs „Krieg“. Nach einer Vorgehensweise, die er als „kreative Worte“ bezeichnet, ordnet er die Buchstaben eines Wortes in einer Form an, die an seinen Sinn erinnert, nach Art und Weise eines Bildgedichts. So stellt *Al Harb* (1963) den bewaffneten Konflikt in Form eines Stiers dar, was die Zugehörigkeit des Ägypters zur Hurufiyya-Bewegung bestätigt, die das ku?nstlerische Potential des arabischen Alphabets feiert. Von der Höhlenmalerei fasziniert, widmet Abdalla seine letzten Lebensjahre dem Studium dieser Unterwelten. Die Reihe *Gens des cavernes* (1975-1976) erinnert an Felsenreliefs in Nubien und vollendet die Verschmelzung von Kunst und Göttlichem.

Im Zentrum Paul Klee (Bern) bis zum 26. Mai

zpk.org